

# »An China kommt keiner mehr vorbei«

## Böllhoff baut Produktion in Wuxi

Von Bernhard Hertlein

Bielefeld/Wuxi (WB). Die Bielefelder Böllhoff-Gruppe wird vom kommenden Jahr an auch in China Sonderverbindungselemente produzieren.

Hauptabnehmer für das geplante Werk in Wuxi 100 Kilometer nordwestlich von Schanghai ist nach Angaben des geschäftsführenden Gesellschafters Wilhelm Böllhoff die Automobilindustrie. Gestartet werde im Februar 2005 mit 25 Mitarbeitern. In fünf Jahren soll ihre Zahl auf etwa 200 ansteigen. »Wir folgen unseren Kunden«, begründete Böllhoff den Schritt. Nach dem gleichen Grundsatz produziere Böllhoff seit 1965 bereits in der Nähe des brasilianischen Volkswagenwerks in Sao Paulo. Auf Dauer seien die Frachtkosten aus Deutschland für die stählernen Zulieferteile zu hoch.

Begonnen hat das China-Abenteuer des Bielefelder Familienunternehmens Mitte der neunziger Jahre mit dem Einkauf von Standardschrauben, -muttern und -scheiben. Um die Beschaffung dieser Kleinteile, die in China wesentlich billiger produziert werden als in Europa, zu steuern, richtete Böllhoff in Schanghai ein Einkaufsbüro ein. Ihm wurde 1999 ein Verkaufsbüro angegliedert. 2001 folgte die Gründung einer Handelsgesellschaft. Dabei entschieden sich die Ostwestfalen bewusst gegen ein Joint venture. »Wir wollten keine komplizierten Abstimmungsprozesse«, berichtet Böllhoff. Außerdem fürchtete man, im Familienunternehmen entwickeltes Know how in fremde Hän-

de zu geben. Böllhoff: »Fast alle Produkte aus unserem Haus wurden in China schon nachgemacht.« Sensationell sei weniger die Tatsache an sich als vielmehr das Tempo, mit dem die Nachahmer-Produkte auf den Markt kämen.

Auch in Wuxi wird Böllhoff eigenständig produzieren. Wilhelm Böllhoff, der am kommenden Dienstag im Rahmen der »China-Begegnungswoche« der Industrie- und Handelskammer (IHK) über seine Erfahrungen in China berichten wird, lobt die chinesische Bürokratie: »Die Wirtschaftszonen werden professionell entwickelt und geführt.« Vom Bauantrag bis

zur Einweihung vergingen meist nicht mehr als zehn bis zwölf Monate.

Aus Sicht Wilhelm Böllhoffs führt kein Weg daran vorbei, dass sich auch kleine und mittelständische

Betriebe mit dem chinesischen Markt beschäftigen müssen. Man brauche die Euphorie nicht zu übertreiben: »Aber auch wenn nur zehn Prozent der 1,3 Milliarden Chinesen als Käufer für Handys, Autos und Waschmaschinen in Frage kommen, sind dies noch 50 Millionen mehr als Deutschland Einwohner hat.«

Neben der Automobil- und Flugzeugindustrie ist die Elektrotechnik Hauptkunde für Verbindungselemente von Böllhoff. Insgesamt erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Jahr einen Umsatz von 350 Millionen Euro. Davon wurden zwei Millionen Euro in Asien erzielt. Dieser Anteil wird sich in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Von den 2200 Beschäftigten arbeiten etwa 40 Prozent in Deutschland.



[www.boellhoff.de](http://www.boellhoff.de)



Die Volksrepublik China ist in Bewegung. Das Foto zeigt einen Rikschafahrer mit Fruchtkisten in Peking vor einem Plakat, auf dem eine koreanische Schauspielerin für eine japanische Digitalkamera wirbt. Foto: Reuters

## Die IHK schafft Verbindungen

### Kontaktbörse und Informationen über Chinas Wirtschaft und Kultur

Bielefeld (WB/in). Ostwestfalen trifft das bevölkerungsreichste Land der Erde – im Rahmen der China-Begegnungswoche der Industrie- und Handelskammer (IHK). Zur Eröffnung kommt am Montag, 14. Juni, sogar der chinesische Botschafter S.E. Canrong Ma nach Bielefeld. Unternehmer- und Wirtschaftsdelegationen aus mehreren Provinzen und Städten der Volksrepublik haben sich angesagt. Neben dem Einsammeln von Informationen über den schnell wachsenden Riesenmarkt bietet sich Gelegenheit, auf einer Börse am Montagnachmittag direkte Firmenkontakte zu knüpfen.

Im Mittelpunkt der Fachveranstaltungen stehen Vorträge und Diskussionen über den Aufbau

von Geschäften in Fernost. Praktische Beispiele liefern Unternehmen aus NRW. Sonderveranstaltungen informieren über Personal, Finanzierung, Informationstechnologie, Handel, Logistik, Bau-



Die Autohersteller weiten ihre Produktion in China aus. Foto: Reuters

wirtschaft und – am Mittwochabend in Paderborn – über den Sonderfall Hongkong.

Eingerahmt werden die Konferenzen, die teils in Firmen (Fennel Bad Oeynhausen, Arvato Gütersloh, Wippermann Bünde) ausgelagert sind, von Kulturveranstaltungen wie einer Ausstellung chinesischer Gegenwartskunst in den Räumen der Bielefelder Kanzlei Henschke und der Commerzbank. Architekten gestalten im Bielefelder Haus »Dürkopp Tor 6« eine Gartenlandschaft. Im Restaurant »Kaiserpalast« finden täglich zur Teestundenzeit (16 bis 18 Uhr) Lesungen zur chinesischen Gegenwartsliteratur statt.



[www.ostwestfalen-meets.com](http://www.ostwestfalen-meets.com)